Einleitung = Avant-propos

Autor(en): **Forster-Vannini, Erika**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz = Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): **- (2011)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1 Einleitung

Erika Forster-Vannini, Ständerätin und Präsidentin des Stiftungsrates der SL

Erika Forster-Vannini, conseillère aux Etats et présidente du Conseil de fondation de la FP

Nachdem ich mich Anfang 2011 entschieden habe, nicht mehr zu kandidieren, war klar, dass ich Ende Jahr das Amt einem amtierenden Parlamentsmitglied weitergeben würde. Die SL wurde seit je von amtierenden Parlamentariern präsidiert. Erster Präsident war Ruedi Schatz als St. Galler Nationalrat, es folgte Willy Loretan als National- und späterer Ständerat, darauf Lili Nabholz wiederum als Nationalrätin, und seit 2003 hatte ich als Ständerätin das Präsidium inne. Ich freue mich, dass sich unser Vizepräsident und Nationalrat Kurt Fluri bereit erklärt hat, das Amt zu übernehmen. Er wurde an der letzten Stiftungsratssitzung des Jahres 2011 vom Stiftungsrat einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Der Landschaftsschutz wird mich aber auch weiterhin begleiten, zu wichtig sind mir die Anliegen. Wir stehen vor grossen Herausforderungen. Einerseits sind die Zeichen für eine ernsthafte, positive Veränderung in der Raumplanung deutlich sichtbar. Die von der SL seinerzeit angestossene Landschaftsinitiative wird von breiten Kreisen ernst genommen.

Dies manifestiert sich im griffigen Ergebnis des indirekten Gegenvorschlags, wie er vom Ständerat im Dezember verabschiedet worden ist. Themen wie Mehrwertabschöpfung, Redimensionierung von zu grossen Bauzonenreserven und auch die Etappierung der Erschliessung und Bebauung waren vor wenigen Jahren politisch völlig chancenlos. Nun haben breite Kreise eingesehen, dass die Schweiz nicht nur ihr wertvollstes Gut, nämlich die Natur und Landschaft, durch die übertriebene Bautätigkeit «auf der grünen Wiese» mehr und mehr verliert, sondern dass darunter auch die Landwirtschaft, der Tourismus, die Verkehrs- und die Energiepolitik leiden. Im Nationalrat hat der Gegenvorschlag die Hürden genommen. Es ist zu hoffen, dass sich 2012 das Parlament den berechtigten Anliegen anschliessen wird.

Auch dann bleibt die Raumplanung nach wie vor eine Baustelle. Sind doch weder das Bauen ausserhalb der Bauzone noch die touristischen Bautätigkeiten mit Grossresorts und Zweitwohnungen gesetzlich befriedigend geregelt. Es zeigte sich, dass die Kantone die Auflage der Begrenzung des Zweitwohnungsbaues sehr unterschiedlich angingen. Selbst das Modell Graubünden liess Schwächen erkennen: Dort verlagert sich der Zweitwohnungsboom offensichtlich aus den Hauptregionen (z.B. Flims/Laax), die der Restriktionspflicht unterstehen,

Avant-propos

Après avoir décidé, début 2011, de ne pas me représenter à l'élection aux Chambres fédérales, il était clair que j'allais devoir remettre la charge de présidente de la FP à un parlementaire en exercice. La FP a depuis toujours été présidée par des parlementaires en exercice. Le premier président a été le Conseiller national saint-gallois Ruedi Schatz. Il a été suivi par le Conseiller national, puis Conseiller aux Etats, Willy Loretan, puis par la Conseillère nationale Lili Nabholz et, depuis 2003, par moi-même en tant que Conseillère aux Etats. Je suis heureuse que notre vice-président, le Conseiller national Kurt Fluri, ait accepté de reprendre cette charge. Il a été élu à l'unanimité au poste de président lors de la dernière séance de l'année 2011 du Conseil de fondation.

Mais la protection du paysage continuera de m'accompagner; les enjeux sont bien trop importants pour moi. Nous nous trouvons face à des défis considérables. Tout d'abord, on perçoit les signes d'un changement sérieux et positif dans l'aménagement du territoire. L'Initiative pour le paysage lancée, à l'époque, par la FP, est prise au sérieux par un grand nombre de milieux.

Cela se manifeste dans le résultat concret du contre-projet indirect, tel qu'il a été adopté par le Conseil des Etats en décembre. Des thèmes comme la taxe sur la plus-value, le redimensionnement des réserves surdimensionnées de zones à bâtir ainsi que la réalisation par étapes de la viabilisation et de la construction n'auraient eu aucune chance, au plan politique, il y a quelques années encore. Aujourd'hui, de nombreux milieux ont pris conscience qu'une construction excessive en pleine campagne non seulement fait perdre à la Suisse son bien le plus précieux, à savoir la nature et le paysage, mais que cela nuit également à l'agriculture, au tourisme, à la politique des transports et à la politique énergétique. Au Conseil national, le contre-projet a passé la rampe. Il faut espérer que le Parlement prendra les dispositions qui s'imposent en 2012.

Malgré cela, l'aménagement du territoire reste en plein chantier. En effet, ni la construction hors des zones à bâtir, ni la construction à vocation touristique, avec les grands complexes touristiques et les résidences secondaires, ne sont réglées de manière satisfaisante au plan légal. On a pu constater que les cantons abordaient de manière très contrastée l'exigence d'une limitation de la construction de résidences secondaires. Même le modèle des Grisons présentait des faiblesses, dans le sens où le boom des résidences secondaires se déplace manifestement des régions principales (p.ex. Flims/Laax), qui sont soumises aux restrictions, vers les régions rurales (p.ex. Lugnez). C'est aussi une des raisons pour lesquelles la FP a tenu son colloque annuel dans le Val Bregaglia, en octobre 2011, afin de discuter sur place de la question de l'avenir des mayens face aux intérêts touristiques pour

in ländliche Regionen (z.B. Lugnez). Auch aus diesem Grunde führte die SL im Oktober 2011 ihre Jahrestagung im Bergell durch, um dort die Frage der Zukunft der Maiensässe im Spiegel der touristischen Interessen an einem Umbau zu Ferienhäusern zu diskutieren. Die SL stellte dort Thesen für eine gezielte Förderung von Umnutzungen im Sinne von Maiensässzonen zugunsten der Landschaftspflege vor. Diese wurden zusammen mit Fachleuten und der Bevölkerung vor Ort in offener Weise diskutiert. Doch nun ist mit der Zweitwohnungsinitiative ein Meilenstein gesetzt.
Auch sonst bot das Jahr 2011 viel Gelegenheit für die Mitarbeitenden der SL, unsere Haltung zu brennenden Fragen darzulegen, so unter anderem zur hochaktuellen Energiepolitik. Die von uns kritisch, aber konstruktiv vorgebrachten Argumente gegen holzschnittartige vermeintliche Problemlösungen wurden und werden geschätzt. Der vom Bundesrat beschlossene Ausstieg aus der Atomkraft darf nicht zu einem Ausstieg aus dem Natur- und Landschaftsschutz führen. Dies würde dem Prinzip der Nachhaltigkeit in keiner Weise entsprechen! Die Einladung unseres Geschäftsleiters zur Mitarbeit im Beirat zur Energiestrategie 2050 ist ein Zeichen für die Wertschätzung einer differenzierten, lösungsorientierten Argumentation. Die Wirksamkeit der Konzepte für die Energiezukunft unserer Gesellschaft wird aber davon abhängen, ob wir es schaffen, den stetig wachsenden Stromkonsum einzudämmen.

Ich möchte mich an dieser Stelle beim Stiftungsrat, bei den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, ganz speziell beim Geschäftsleiter Raimund Rodewald und allen treuen und neuen Mitgliedern und Gönnerinnen und Gönnern der SL recht herzlich bedanken für das Vertrauen, das sie in mich gesetzt haben. Ich wünsche meinem Nachfolger Kurt Fluri von ganzem Herzen viel Erfolg, guten Mut für die kommenden politischen Debatten und selbstverständlich auch viel Freude an den tollen Projekten und vielen Erfolgen der SL!

Erika Forster-Vannini,
ehem. Präsidentin der SL

une transformation de ceux-ci en maisons de vacances. La FP a présenté des thèses pour une promotion ciblée de réaffectations en zones de mayens en faveur de l'entretien du paysage. Ces thèses ont été discutées de manière très ouverte avec des spécialistes et la population locale. Une étape importante a pourtant été franchie avec l'initiative contre les résidences secondaires.
L'année 2011 a également offert de nombreuses occasions, pour les collaborateurs/trices de la FP, de présenter leur point de vue sur des questions brûlantes, notamment sur la politique énergétique, qui est aujourd'hui de la plus haute actualité. Les arguments critiques, mais constructifs apportés par nos soins contre des solutions à l'emporte-pièce ont été appréciées et le sont encore. La sortie du nucléaire décidée par le Conseil fédéral ne doit pas conduire à un abandon de la protection de la nature et du paysage. Cela s'accorderait fort mal avec le principe du développement durable! L'invitation, adressée à notre directeur, à participer aux travaux du comité consultatif pour la stratégie énergétique 2050 montre bien l'importance accordée à une argumentation nuancée et orientée vers des solutions concrètes. L'efficacité des concepts pour l'avenir énergétique de notre société dépendra toutefois de notre capacité à contenir la croissance incessante de notre consommation d'électricité.

J'aimerais, ici, remercier très cordialement le Conseil de fondation, les collaborateurs du secrétariat – et tout spécialement le directeur Raimund Rodewald –, ainsi que tous les fidèles et nouveaux membres, donatrices et donateurs de la confiance qu'ils m'ont accordée. A mon successeur Kurt Fluri je souhaite de tout cœur beaucoup de succès, du courage pour les prochains débats politique et bien entendu énormément de plaisir avec les projets fantastiques et les nombreux succès de la FP!

Erika Forster-Vannini,
anc. présidente de la FP